

# Die Glockengießfamilie Delapaix

Von Paul Michels

Die Forschung über die Familie *Delapaix* ist deshalb schwierig, weil die Schreibweise des Namens außerordentlich mannigfaltig ist. Die uns heute so geläufige Genauigkeit der Familiennamen bei Standesämtern, Gerichten und sonstigen Behörden war den früheren Schreibern von Urkunden und Kirchenbuchführern unbekannt. Es wurde meistens nach dem Grundsatz verfahren: „Schreibe wie du sprichst!“ Wenn das schon bei rein deutschen Namen zu Abweichungen führte, so erst recht, wenn so ein armer Stadtschreiber oder Pfarrer sich mit einem fremdsprachigen Namen abgeben mußte, der in der Landessprache anders lautete als er geschrieben wurde. So ist es erklärlich, daß der Name *Delapaix* bisher in folgenden Formen gefunden wurde:

*Delapaix* – *de la Pai* – *de Lapais* – *de Lapaix* – *de Lapaire* – *de la Pax* – *de la Paeix* – *Delape* – *de Lappe* – *de Lapi* – *de Lapei* – *de Lapey* – *de la Pei* – *Lapei* – *Lapeij* – *Lapay* – *Lappe* – *Lappen* – *Lappeix* – *Lappeij* – u. a. m., sogar *Proix*!

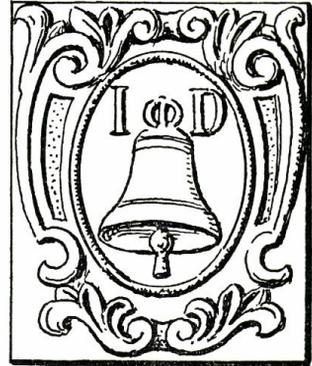
Daß man aber solche Verschiedenheiten nicht nur in Kirchenbüchern, sondern sogar bei Glockeninschriften findet, deren Wortlaut von den Gießern selbst oder doch unter ihrer unmittelbaren Aufsicht in der Gußform modelliert wurde, das ist fast unerklärlich. Die Former in der Glockengießerei müssen die einzelnen Buchstaben, die wie die Lettern in der Buchdruckerei auf rechteckigen Plättchen stehen, im Spiegelbilde von rechts nach links setzen. Daß dabei mal ein Buchstabe ausfiel oder auf dem Kopf oder an der falschen Stelle stand, kam vor. Es gibt sogar Glocken, bei denen man die ganze Inschrift von rechts nach links lesen muß. Auch hatte manchmal der Druckfehlerteufel seine Hand im Spiele. So erklärt sich z. B. das „*de la Pax*“ durch den Wegfall des *i*, ferner die unterschiedliche Schreibweise des „*Delapaix*“, *de lapaix* und *de la Paix* durch Wegfall des Trennungsmodells (der Drucker nennt das „Ausschluß“) zwischen zwei Wörtern.

So wird auch die Einstellung des Namens in abc-lichen Verzeichnissen schwierig. Karl *Winter* in seiner *Glockenkunde*<sup>1</sup> bringt Mitglieder dieser Familie unter *D*, *L* und *P*. Die Familie selbst scheint sich aber unter *D* gehörig gefühlt zu haben, denn der Begründer der *Arnsberger* Familie, *Johann*

---

<sup>1</sup> Regensburg, 1913.

*Delapaix*, hat auf mancher seiner Glocken eine Gußmarke angebracht, die in ovalem Schildchen mit barockem Rahmen ein Glöckchen und die Buchstaben I und D zeigt. (Siehe die Zeichnung der Gußmarke nebenan.) Bemerkenswert ist die Tatsache, daß die aus Lothringen stammende Familie im Laufe der Zeit ihren französischen Namen nach und nach zu einem deutschen entwickelt hat, so daß aus „*Delapaix*“ nach etwa 100 Jahren das deutsche „*Lappe*“ geworden ist, das vielleicht in der letzten Vorstufe als „*Lappé*“ gesprochen wurde.



Das hat nun einige etwas voreilige Forscher verleitet, in die Stammfolgen einer bei Meiderich ansässigen Familie *Lappe* zu geraten, die in ihrem silbernen Wappenschild drei (2 : 1) schwarze Blätter führt<sup>2</sup>.

Der älteste westfälische *Delapaix* ist aus Lothringen eingewandert. Die Familie hat in der Heimat eine bedeutende Glockengießerei betrieben, die auch im späten 17. Jahrhundert noch blühte. Zu ihr sind wohl zu zählen:

*A. de la Paix* in Chaumont bei Langres, 1684 (W).

*Estienne de la Paix*, der 1678 zusammen mit den lothringischen Landsleuten *Michel* und *Alexis Joly* eine Glocke für St. Peter in Genf goß.

*Nikolaus de la Paix*, der 1665 Glocken goß für Mouy und St. Samson, Dept. Oise (W).

Eine *Suzanne de la Paix* war mit dem Glockengießer *Honorez Rozier* aus Levécourt in Lothringen verheiratet, der dort 1634 bis 1667 erwähnt wird<sup>3</sup>.

Ein anderes Mitglied der Familie ist nach Holland ausgewandert und hat dort gearbeitet: *Franziskus de la Paix* goß in Holland Glocken: 1669 für Weener und Zalt-Bommel und 1670 für Aarle-Rixtel. 1695 ist er in Thorn Trauzeuge bei der Trauung von *van Pollart* und *van Randenraedt*.

Die älteste von einem *Delapaix* in Westfalen gegossene Glocke soll in der evangelischen St. Johanniskirche in Bochum gegangen haben. Nach BKW Bochum Stadt<sup>4</sup> war dort eine Glocke mit einer langen Inschrift vorhanden, deren Schluß lautete: „GODEFRIDVS DE LAPEY VON ARENSBERG

<sup>2</sup> Vgl. *Spießen*, Wappenbuch des westf. Adels, Görlitz 1901–03.

<sup>3</sup> Deutscher Glockenatlas, herausgegeben von Günther Grundmann, Bd. I, Württemberg und Hohenzollern, bearbeitet von Frau Dr. Sigrid Thurm. München-Berlin 1959.

<sup>4</sup> Quellen für die Glockendaten sind:

Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Westfalen (BKW), Bestandsaufnahme der im letzten Kriege abgelieferten Glocken auf dem Sammellager Lünen i. W. (L),

Karl *Walter*, Glockenkunde, Regensburg 1913 (W.),

A. *Groeteken*, Geschichte von Stadt und Land Fredeburg. Bigge 1938,

„Heimatborn“, Beilage des Westf. Volksblatts Paderborn (HBN),

Pfarrarchive und Kirchenbücher von Arnsberg-Propstei, Erwitte, Eslohe, Körbeke und Nienheim. (KB...).

ME FVDIT ANNO 1612<sup>4</sup>. Ob diese Zahl richtig gelesen ist, kann heute nicht mehr nachgeprüft werden, weil die Glocke ein Opfer des letzten Weltkrieges geworden ist. Wenn das Jahr stimmt, würde man in Gottfried den Vater des sonst ältesten Gliedes der Familie sehen müssen, also den Vater des Johann Delapaix. In diesem Falle müßten Vater Gottfried und Sohn Johann einige Zeit vor 1612 aus Lothringen eingewandert sein. Denn Johann ist sicher in Lothringen geboren, da er in der Sterbeurkunde als „Lotharingus“ bezeichnet wird. Daß Johann schon damals nach Arnberg kam, ist aber aus Gründen, die weiter unten darzulegen sind, wenig wahrscheinlich. Von einem Arnberger Glockengießer Gottfried Delapaix zu Anfang des 17. Jahrhunderts ist sonst auch nichts bekannt<sup>5</sup>.

Wenn die Jahreszahl auf der in Arnberg gegossenen Glocke der St. Johanniskirche in Bochum (s. oben!) als 1672 zu lesen wäre, würde seine Herkunft von dort nicht zu bezweifeln sein. Die Verwandtschaft wird sicher bewiesen durch die Patenschaft des ältesten Sohnes von Johann Delapaix Georg beim ersten Kinde Gottfrieds Johann Georg (s. unten bei II, 1).

### I. Johann (Jean) Delapaix

ist in Arnberg zum ersten Male nachzuweisen 1639, wo er eine Glocke für die dortige Propsteikirche gegossen hat. Wenn als seine Mitarbeiter beim Guß *Claudi Lamiralle* und die Brüder *Anton* und *Johann Paris* aus Lothringen bezeugt sind, so legt das den Gedanken nahe, daß er mit diesen drei Landsleuten kurz zuvor zur Gründung eines Unternehmens nach Arnberg eingewandert ist, nicht aber, daß er ein schon bestehendes Geschäft übernommen hat<sup>6</sup>. Er muß damals noch verhältnismäßig jung gewesen sein<sup>7</sup>, denn erst 14 Jahre später heiratete er. Wann und woher er nach Arnberg gekommen ist, weiß man nicht. Am 26. 7. 1681 ist er gestorben und am 29. 7. begraben. Es heißt im Kirchenbuch der Propsteikirche: „*Johann de la Paix*,

<sup>5</sup> Die Busdorfkirche in Paderborn hat i. J. 1630 drei neue Glocken bekommen, die augenscheinlich alle von demselben Meister gegossen sind, denn die Profile, der figürliche und ornamentale Schmuck, die Typen der Schrift und die Anordnung der Zeilen sind bei allen gleich. Sie unterscheiden sich nur in der Größe und im Wortlaut der Inschriften. Der Meister ist auf keiner Glocke genannt, aber bei der mittleren Glocke steht am Schluß der Inschrift G. D. Diese Buchstaben sind aber nicht, wie man vermuten könnte, als Anfangsbuchstaben des Namens Gottfried Delapaix zu deuten. Aus einem Vertrag vom 16. 4. 1630 zwischen dem Busdorfer Stiftskapitel und den Brüdern *Niklas* und *Peter Goman* n aus Lothringen geht klar hervor, daß diese die Glocken gegossen haben (gütige Mitteilung von Staatsarchivdirektor Prof. Dr. *Bauermann*, Münster/Westf. Staatsarchiv Münster, Rep. 281/2. Busdorfakten, Akte XIX, 2). Nach *Walter a. a. O.* hat *Niklas Gomon* [= *Goemann*] 1624 zusammen mit *B. Hemont* eine Gl. für St. Martin in Braunschweig gegossen.

<sup>6</sup> Das müßte ja der Fall sein, wenn Gottfried Delapaix sein Vater gewesen wäre und seit 1612 in Arnberg gegossen hätte.

<sup>7</sup> Wiederum schlecht vereinbar mit der Annahme, daß er vor 1612 eingewandert wäre. Vgl. das zu Gottfried Gesagte.

*vulgo Klockengießer (Fusor campanorum) Lotharingius, diuturna tabe exhaustus, vir valde devotus et sincerus*<sup>8</sup>.

Daß Johann in Arnsberg hohes Ansehen genoß, geht daraus hervor, daß er Anna Margaretha *Morck*, die Tochter des kurfürstlich kölnischen Rats Dr. Georg M. († 17. 12. 1669 in Arnsberg) und dessen zweiter Frau Anna Elisabeth *Wiedenbrück* († 17. 9. 1680 in Paderborn, Busdorfkirche) verheiratet war<sup>9</sup>.

Kinder der Eheleute Johann *de la Paix* und Marg. *Morck*, in der Propsteikirche getauft, sind (die Paten in runden Klammern. Zusätze des Verfassers in [eckigen] Klammern):

1. *Georg* am 21. 12. 1653 (Dr. jur. Georg *Morck*, Rat des Kurfürsten von Köln), [d. i. der Großvater des Kindes, wie das beim erstgeborenen Sitte ist]. Weiteres über Georg s. unter III.
2. *Anna Margarethe*, getauft am 19. 3. 1656 (Claudius *Lamerol* [d. i. der oben genannte Mitarbeiter Johanns, der Lothringer Lamiralle] *etiam Klockengießer, pro quo absente stetit Joannes Brünninghausen, Conrector, et Anna Marg. von Stockhausen, Richtersche von Hellefeld und Bürgermeistersche zu Arnsberg*). Anna Margarethe wurde in Eslohe, Kr. Meschede, getraut mit Caspar *Rumpf*, nobilis. Sie starb in Eslohe am 16. 3. 1686. Der Witwer heiratete dann noch einmal um 1687 Eva Johanna *Hoberg* und starb am 29. 7. 1703 (KB Eslohe).
3. *Gertrud*, get. 15. 7. 1658 (Ludwig *Mois*, Rektor in Arnsberg, und Gertrud *Schulte*, Frau des Kaufmanns Heinrich *Schmidtman*).
4. *Anna Elisabeth*, get. 5. 2. 1661, steht im Register als Tochter des Glockengießers Conrad (?).
5. *Clara Margarethe*, get. 3. 2. 1667, heißt bei ihrem Tode 17. 2. 1684 „*Clara Elisabeth, virgo, 18 annorum, valde pia, devota et virtuosa*“.
6. *Catharina*, get. . . ?, wird erwähnt Arnsberg 1685 und 1691, als Patin 1705 und 1709, † zu Arnsberg als Witwe *Honcamp* am 24. 2. 1723.
7. *Johann Henrich* [Hans], get. 25. 1. 1670 (Johann Henrich *Monheim* und Anna Maria *Billefelt*), wird auch Glockengießer, gießt zusammen mit seinem ältesten Bruder Georg (s. oben 1), also mit 16 Jahren, eine Glocke für Erbach im Rheingau (W) und 1713 die Stundenglocke für die Propsteikirche in Werl, Kr. Soest<sup>9</sup>.

*Johann Delapaix* hat nachweisbar folgende Glocken gegossen:

1639 für Arnsberg, Propsteikirche (s. oben).

1642 für Ennigerloh, Kr. Beckum, zusammen mit Anton und Joh. *Paris*. In der Glockeninschrift heißt es ganz deutlich „*PAX*“.

<sup>8</sup> Großvater der Frau Margarethe, geb. *Morck*, war der Kämmerer Georg M., genannt „*Dullhaken*“, der am 23. 6. 1613 in Arnsberg die Katharina *Jülicher* aus Brakel, Kr. Höxter, und am 19. 11. 1634 seine zweite Frau Anna *Graes*, Witwe des am 7. 5. 1634 verstorbenen Weinhändlers Konrad a b *Essen* heiratete. Georg M. starb zu Arnsberg am 14. 10. 1636, seine Frau zwei Tage später, beide an der Pest. (KB Arnsberg Propstei).

<sup>9</sup> F. J. *Mehler*, Geschichte der Stadt Werl, Werl 1891 und BKW Soest, S. 164.

- 1642 für Götterswickerhamm, Kr. Koblenz, zusammen mit Ant. *Paris*.  
 1642 für Kirchhellen, Kr. Recklinghausen (BKW Recklinghausen S. 354).  
 1644 für Emsteck und Krapendorf bei Cloppenburg i. O.  
 1648 die Osanna für den Dom zu Fulda, auch mit Anton *Paris* (W).  
 1648 mehrere Glocken für Süddeutschland, zusammen mit *Tobie de la P.*  
 1655 für Erwitte, Kr. Lippstadt (L), und Schönholthausen, Kr. Meschede (BKW Meschede).  
 1656 für Clieve und Altengeseke, Kr. Lippstadt (L).  
 1662 für die Bergkirche in Langensalza (W).  
 1665 für Arnsberg und Bickenriede, Kr. Mülhausen/Thür. (W).  
 1665 für die Pfarrkirche in Brilon i. W. mit Gußmarke I. D. (L).  
 1666 für Anröchte, Hoindkhausen und Kellinghausen, Kr. Lippstadt, sowie für Kirchhündem, Kr. Olpe i. W. (L). Die letztgenannte ist 1686 zersprungen, nach Eslohe gebracht und dort von Johanns Sohn Georg neu gegossen worden. Sie hatte einen unteren Durchmesser von 1,14 m.  
 1668 für Mellrich, Kr. Lippstadt (L).  
 1670 für Flierich, Kr. Unna (DE LAPEI), 1778 zersprungen (BKW Unna, S. 106).  
 1671 für Bremen, Büderich und Westönnen bei Werl, Kr. Soest (L).  
 1674 für die Stiftskirche in Geseke, Kr. Lippstadt (BKW).  
 1675 für Liesborn, Kr. Beckum i. W., mit Gußmarke I. D. (L).  
 1676 für Bestwig, Kr. Meschede, und zwei Glocken für Marl, Kr. Recklinghausen, mit I. D. (BKW).  
 1680 für Altenrüthen, Kr. Lippstadt, zusammen mit Claude *Lamiralle*, und drei Glocken für Assinghausen, Kr. Brilon.

## II. Gottfried de Lapey

in Erwitte, Kr. Lippstadt, starb dort am 8. 5. 1697. Wann und wo er geboren und wann er nach Erwitte gekommen ist, weiß man nicht. In den Arnsberger Kirchenbüchern, die bis 1613 zurückgehen, ist er nicht verzeichnet.

In der Festschrift: „1100 Jahre Erwitte“ (Münster 1936) sind aus den Rechnungen des paderbornschen Amtes Erwitte-Westernkotten die Besitzer von paderbornschen Amtsstätten zusammengestellt, darunter bei Nr. 12 (S. 127) 1683 *de Lapey*, 1696 *Godefridt de la Paix*. Im Kopfschatzregister für das Gogericht Erwitte von 1685 (Türkensteuer) wird aufgeführt (S. 57) *Monsieur L a v o i s treibt Handlung, veranlagt zu 1 Reichstaler*. Eine Fußnote sagt dazu: *wahrscheinlich La Paix*. Seine Frau und zwei Mägde müssen zusammen 26 Groschen zahlen. Später (S. 59, das Jahr ist dabei nicht genannt) ist veranlagt *Godtfriedt Lapej* zu 18 Groschen, seine Frau zu 9 Gr.

Der Name der Frau ist nicht genannt, auch nicht im Taufregister. Gottfried ließ in der Pfarrkirche zu Erwitte folgende Kinder taufen:

1. *Johann Georg* am 2. 5. 1679 (Georg *Lapey* und Maria Anna *Honcamp*).
2. *Katharina Maria* am 24. 5. 1682 (Kath. Maria *Meys* und Joh. *Kleinsorg*).

3. *Margarethe Elisabeth* am 22. 6. 1686 (Marg. *Peick* und Albert *Evers*). Sollte „*Peick*“ eine weitere Lesart von *Delapaix* sein? Dann könnte diese Patin die oben unter I, 2) genannte, am 19. 3. 1656 in Arnsberg getaufte Anna Margarethe sein.
4. *Christina Gertrud* am 24. 6. 1689 (Kath. Maria *Populo* und Johann *Röbbecke*).

Auch Gottfried war Glockengießer. Bezeugt sind Glocken von ihm mit den Daten:

- 1678 in Hövel, Kr. Lüdinghausen (DELAPE) (L).
  - 1680 in Liesborn, Kr. Beckum, ein ganzes Geläut (L).
  - 1681 zwei Glocken für die Stadtkirche in Geseke, Kr. Lippstadt
  - 1688 in Rhynern, Kr. Unna, Umguß einer alten Glocke (BKW, S. 401).
  - 1689 für die Marienkirche in Ahlen, Kr. Beckum (L).
  - 1690 für Benninghausen, Kr. Lippstadt (BKW). Hier fehlt zwar der Vorname, aber die Ornamentik der Glocke weist auf Gottfried.
  - 1690 für Havixbeck, Kr. Münster (L.).
  - 1692 für Oelde, Kr. Beckum i. W. (L).
  - 1693 für Roxel, Kr. Münster, zusammen mit Bernd Wilm *Stühle* (L).
  - 1694 zwei Glocken für die Liebfrauenkirche in Münster (Westf.) (BKW Münster, Bd. VI S. 48).
  - 1695 die Claraglocke für dieselbe Kirche (BKW).
  - 1696 eine Glocke bei Gottfried bestellt für Scherfede, Kr. Warburg (BKW Warburg, S. 349).
- Ohne Jahr Umguß von drei Glocken für die Aegidiikirche in Münster (BKW Münster, Bd. VI, S. 282).

### III. Johann Georg de la Paix

= I, 1., getauft am 21. 12. 1653 in Arnsberg, Propstei, wird ebenfalls Glockengießer, zieht 1681 nach Eslohe, Kr. Meschede, heiratet dort am 26. 5. 1682 Eva *Bergeske*. Bei der Trauung, bei den Taufen vom vierten Kind an und auf Glocken heißt er *Johann Georg*, sonst *Georg*. Sein Hausname wechselt allein in den Kirchenregistern von Eslohe zwischen Lapei, Lappeix, Lapaix, Lappayx und Lappey, der Name seiner Frau zwischen Bergeske, Berrische, Berschede und Berrischen. Sie ist gestorben am 23. 1. 1721 (*uxor Georgii de Lapey*), und drei Tage später folgte ihr Mann ihr im Tode.

Laut KB Eslohe hatten sie folgende Kinder:

1. *Anton*, \* 29. 11. 1682, also eine Frühgeburt, starb schon nach drei Stunden (Vikar Anton *Becker* und Elisabeth *Wesemann*).
2. *Johann Gottfried*, get. am 6. 2. 1684, heiratet Anna Dorothea *Schulten*, zieht später nach Nieheim, Kr. Höxter (s. unten bei IV).
3. *Anna Antonie*, \* 17. 10. 1686 (Hermann *Cobbenrodt*, Pfarrer in Dorlar, Kr. Meschede, und Anna Ursula *Berrischen*).

4. *Katharina Margarethe*, \* 17. 3. 1689 (Philipp *Cobbenrod* und Marg. *Becker*). Sie heiratete am 7. 1. 1711 Augustinus *Fürstenberg*, Reiter unter dem kgl. dänischen Rittmeister *Halbey*. Trauzeugen waren Vikar *Hencken*, Maximilian *Rumpf* und die ganze Verwandtschaft (*totaque vicinitas*).
5. *Katharina Barbara*, \* 22. 4. 1691 (Kath. *Laphey* aus Arnsberg und Jodokus *Kracht*).
6. *Anna Theresia*, \* 4. 10. 1693 (Pastor Johann *Selman* und Anna Margarete Baronin von *Weichs*, geb. von *Kerckering*, aus *Wenne*). Sie läßt am 28. 3. 1725 in Eslohe einen Sohn Johann Heinrich Bartholomäus taufen, Vater NN (?) (Karl Heinrich *Lapey* und Eva Kath. *Becker*). Anna Ther. † 19. 1. 1748 in Eslohe.
7. *Anna Ursula*, \* 4. 9. 1695 (Hermann Theodor *Husemann* und Anna *Heneken*), † in Meldorf, Süderditmarschen, Schleswig-Holstein, am 3. 3. 1774, getraut in Meldorf am 25. 7. 1723 mit Johann Martin Hennings, \* 11. 4. 1699, ab 1730 auf der Insel Nordstrand, Westschleswig, Amtschirurg in Meldorf, dort † 25. 3. 1767.
8. *Maximilian Adolph Heinrich Christoph*, \* 1. 12. 1696 (Christoph *Kellermann* und Anna Luzia ? ?). [Dieser Christoph Kellermann könnte ein Sohn des Gießers Hermann K. sein, der 1588 eine Glocke für die Kirche in Hellinghausen, Kr. Lippstadt, gegossen hat (BKW Lippstadt)].
9. *Maria Elisabeth*, \* 7. 7. 1699 (Ferdinand *Ottenstede* und Maria Elisabeth *Hentze*, uxor *Stühlen*) [d. i. die Frau des Arnsberger Glockengießers *Bernd Wilm St.*].
10. *Caspar Wilhelm Georg*, \* 31. 8. 1702 (Caspar Adolph von *Böninghausen* und Elisabeth Roske ??).

Georg d. l. P. war zuerst im Betriebe seines Vaters in Arnsberg tätig, machte sich aber bald selbständig. 1680 ist er Mitglied der Schützenbruderschaft in Arnsberg.

- 1686 gießt er zusammen mit seinem jüngsten Bruder Hans (I, 7) zwei Glocken für Erbach im Rheingau (W) und besorgte den Umguß einer Glocke für Kirchhündem, Kr. Olpe (W).
- 1688 eine Glocke für Liesborn, Kr. Beckum (W).
- 1691 zwei Glocken für Madfeld, Kr. Brilon (BKW Brilon, S. 294).
- 1693 zwei Gl. für Kloster Gehrden, Kr. Warburg, je eine Gl. für Dringenberg, Kr. Warburg, Wewelsburg, Wünnenberg und Alfien, Kr. Büren. Alle diese sechs Glocken sind in Gehrden geweiht, wahrscheinlich auch dort gegossen (HBN 1936, S. 46).
- 1702 Die Feuerglocke für die Petrikirche in Soest, zusammen mit Bernd Wilm *Stühle*.
- 1703 für Lüchtringen, Kr. Höxter (BKW Höxter, S. 146).
- 1705 für Weidenhausen, Kr. Wittgenstein, mit Inschrift: „JOHANN GEORG DE LA PAEIX EX ESLOH ME FECIT.“ (BKW Wittgenstein, S. 63).

#### IV. Johann Gottfried de la Paix

= III, 2), getauft am 6. 2. 1684 in Eslohe, ebenfalls Glockengießer, heiratet um 1713 Anna Dorothea *Schulte*. Kinder in Eslohe getauft:

- a) *Johann Maximilian* 25. 5. 1714 (Maxim. *Rumpf* und Anna Margaretha *Schade* (oder Schmidt?).
- b) *Johann Wilhelm Anton* 21. 4. 1717 (adm. Rev. D. Johann *Schultes* und Anna Ursula *Halman*).
- c) *Peter Maximilian Joseph* 7. 9. 1721, Zwilling (Maxim. *Halmann* und Elisabeth *Husemann*), immatrikuliert an der Universität Paderborn 20. 11. 1739. Seelenmesse für ihn am 9. 11. 1760.
- d) *Johann Franz* 7. 9. 1721, Zwilling, (Johann Ulrich *Heroldt*, Sekretär auf Haus Wenne, und Anna *Claeß*), immatrikuliert Paderborn 20. 11. 1739, Repetitor in Wien 1755, Professor für Natur- und Staatsrecht an der Universität Innsbruck ab 1758, dort † 15. 10. 1788. Er war verheiratet mit Maria Elisabeth Franziska *von Gstirner zu Weid und Egerdach* seit dem 30. 4. 1759. Ihre fünf Kinder getauft in St. Jakob, Innsbruck:
  - 1) *Johanna Maria Anna Josepha*, getauft am 5. 2. 1760,
  - 2) *Joseph Johann Nepomuk Franz Ignaz Maria*, get. 16. 5. 1762, 1788 bei der k. k. Buchhaltung in Ofen (Budapest), 1804 Rechnungsrat der Kameralbuchhaltung in Innsbruck, † nach 1805, getraut 1786 in Wien St. Stephan mit *Josepha von Knipfer*, \* 1764 in Freiheit (Böhmen) als Tochter von Martin Jos. *von Knipfer* u. Marianne *von Bleiss*.
  - 3) *Maria Anna Johanna Franziska Regina Josepha*, get. 10. 9. 1763.
  - 4) *Joseph Alois Maria*, get. 20. 9. 1765.
  - 5) *Maria Anna Kreszenz Johanna Josepha Elisabeth*, get. 9. 6. 1767<sup>10</sup>.
- e) *Eva Kath. Elisabeth Philippine* 24. 3. 1725 (Johann *Störmann* und Eva *Deumeske*).
- f) *Maria Gertrud* 3. 4. 1728, Zwilling, (Johann Gottfried *Schröder* und Eva Kath. *Becker*).
- g) *Johanna Maria Elisabeth* 3. 4. 1728, Zwilling, sofort gestorben. Nun zieht die Familie nach Nieheim, Kr. Höxter, dort getauft:
- h) *Hermann Lorenz*, \* 15., getauft 19. 6. 1731 (Hermann *Westerwaldt*). Der Tod der Eheleute ist in Nieheim nicht verzeichnet.

Johann Gottfried hat folgende Glocken gegossen:

- 1720 für Balve, Kr. Arnsberg (BKW Arnsberg, S. 49).  
 1726 für Hallenberg, Kr. Brilon, zwei Glocken (BKW Brilon, S. 256).  
 1728 die große Glocke für Ottbergen, Kr. Höxter, lt. Inschrift: „*Job. Godefridus Lappey von Eslo*“, (Pfarrarchiv Ottbergen).  
 1730 für Borgentreich, Kr. Warburg, ... „LAPPEIX NIEHEIMB“  
 1731 für Sonneborn i. Lippe ... „LAPPEN IN NIEME“, (L).

<sup>10</sup> Mitt. des Stadtarchivs und des Pfarramts St. Jakob Innsbruck an Dipl.-Ing. G. L. M e e s t e r s, Utrecht, Holland.

- 1731 ein Meßglöckchen für die Kirche in Altenbüren, Kr. Brilon (L), lt. Inschrift „gegossen am 10. 9. 1731 von Meister Gottfried Lappei in Volkmarshem“ (= Volkmarsen, Waldeck). Das kann aber nur bedeuten, daß er diese Glocke an Ort und Stelle in Volkmarsen gegossen hat, nicht aber, daß er dorthin verzogen ist. Denn er ist in Volkmarsen nicht zu ermitteln. Die nächsten Glocken sind auch wieder an seinem Wohnsitz in Nieheim gegossen:
- 1731 zwei Gl. für Stift Fischbeck bei Hameln (WZ 31 II, S. 35).  
 1735 für Kloster Gehrden, Kr. Warburg (LAPPEIX).  
 1737 noch zwei Glocken für Stift Fischbeck.

### V. Charles de la Paix (Karl Lappei)

Über Herkunft und Alter dieses *Carolus Lappaix* konnte bisher noch nichts ermittelt werden. Die Auszüge aus den Kirchenbüchern von Nieheim ergaben folgendes:

Trauung des *Carolus Lappaix* mit *Maria Katharina Schröder*, am 7. 6. 1736. Zeugen: Notar *Löwen* und *Johann Keutenius*. Dazu der Vermerk: „*visis clandestinis et praevio juramento*“, d. h. daß dem Pfarrer eine Bescheinigung vorgelegt worden ist, wonach die bischöfliche Behörde eine Trauung ohne vorausgegangenes dreimaliges Aufgebot genehmigt hat, und daß die Brautleute geschworen haben, daß kein Eehindernis vorliegt. Die in Nieheim getauften Kinder sind:

- 1) *Christoph Ferdinand* 9. 11. 1736 (Sekretär *Ferd. Schröder*). Student in Paderborn ab 5. 12. 1753, promovierte 1759.
- 2) *Maria Elisabeth* 17. 9. 1738 (die Witwe des Richters *Schröder*), [d. i. die Großmutter des Kindes, das am 25. 3. 1803 als Nonne in Kloster Gehrden gestorben ist].
- 3) *Maria Katharina* 7. 5. 1741 (*Maria Kath. Schröder*, Frau von *Johann Wigand*).
- 4) *Maria Franziska Antonetta* 5. 3. 1747 (*Agnes Wigand*, Frau von *Heinrich Stamm*).
- 5) *Karl Joseph* 6. 6. 1750 (*Johann Konrad Schröder*, Stadtsekretär), [wohl ein Bruder der Kindesmutter, der auch beim ersten Kinde Pate war].
- 6) *Maria Aloysia* 18. 2. 1752 (*Maria Elisabeth Stamm*).

Der verstorbene Pfarrer *Wolf* in Nieheim, der die ausführlichen Daten aus seinen Kirchenbüchern besorgte, schrieb s. Zt. dazu: „Der *Carolus Lappaix* scheint ein flotter Kerl gewesen zu sein, daß er die Tochter des Richters *Christoph Schröder*, des Erbauers des prächtigen sog. Richterhauses in Nieheim, und der *Eva Maria Grona* zur Frau bekam. Er wurde auch in den Nieheimer Kaland aufgenommen am 6. 5. 1754. Die Taufpaten seiner Kinder gehören zu den Honoratioren der Stadt. Die Familie *Stamm* stellte Richter und Ratsherren. Der oben als Trauzeuge genannte *Keutenius (Scotenus, Kwutenius, Cäutenius*, auf deutsch *Keutening* und *Keuthen*) stammte aus Elleringhausen bei Brilon und war Gastwirt (caupo). Als dessen Sohn am

15. 4. 1735 in Nieheim getauft wurde, war Karl *Lappei* Pate.. Karl starb am 5. 3. 1757, seine Frau am 27. 9. desselben Jahres.

Von Karl Lappei sind Glocken bekannt:

- 1740 für Driburg (BKW Höxter, S. 86).
- 1741 für Godelheim, Kr. Höxter, zwei Glocken (WZ 54 II, S. 195).
- 1743 für Medebach, Kr. Brilon (W) und für Kobbenrode, Kr. Meschede (L).
- 1747 für Bruchhausen, Kr. Höxter (WZ 54 II, S. 307).
- 1748 die große Glocke für Nieheim, zwei für Steinheim, zwei für Sommerzell, Kr. Höxter (Heimatsbuch Höxter 1927, S. 30), je eine für Kirchrahnbach (W) und Schmallenberg, Kr. Meschede (BKW).
- 1751 zwei Gl. für Bödefeld (BKW), je eine für Oberkirchen und Oedingen, alle Kr. Meschede (L).
- 1752 für Hillentrop i. L. (Heimatsbuch Höxter 1927, S. 30).
- 1753 für Hüsten, Kr. Arnsberg (L) und Rhynern, Kr. Unna (W), ferner Umguß einer Glocke für Büderich, Kr. Soest (BKW).
- 1754 die zweitgrößte Gl. und die kleine sog. „Pengelglocke“ für Nieheim, die Totenglocke für die Dominikanerkirche in Warburg und eine für Germete, bei Warburg (WZ 62 II, S. 68).
- 1767 für Kalle, Kr. Meschede (W).

#### VI. Weitere Mitglieder der Familie Delapaix in Westfalen

*Antonius Delapaix* Arenspergensis, immatrikuliert an der Universität Paderborn 1665 (Freisen, Matrikel der Univ. Paderborn, Nr. 1608).

*Anna Ursula Delapaix* aus Arnsberg. In HBN 1937, S. 2 vermutet Möncks, daß der junge Glockengießer Bernd Wilm *Stühlen* in Arnsberg bei einem Glockengießer Delapaix (Vorname fehlt) gearbeitet und dann dessen Tochter Anna Ursula geheiratet hat. Stühle hat 1703 bei dem Abt von Marienmünster, Kr. Höxter, ein Stipendium aus der Stiftung Gülicher für seinen Sohn *Johann Georg* beantragt und seinen Anspruch damit begründet, daß Johann Georgs Mutter Anna Ursula Delapaix aus der Familie *Gülicher* stammte. 1703 war aber Stühle in Arnsberg verheiratet mit Maria Elisabeth *Hentze*, die am 7. 7. 1699 in Eslohe bei einer Maria Elisabeth Delapaix (s. oben III, 9) Pate gestanden hat, einer Schwester der unter III, 7) genannten Anna Ursula, die am 4. 9. 1695 geboren war, also unmöglich Frau Stühle gewesen sein kann. Da außer dieser Anna Ursula keine andere gleichen Namens bisher bekannt ist und da es unter den in Arnsberg in der Zeit von 1700 bis 1707 getauften sechs Kindern der Eheleute Stühlen-Hentze lt. Kb Arnsberg keinen Johann Georg gibt, so muß eine erste Ehe Stühlens mit einer anderen Anna Ursula Delapaix schon vor 1700 bestanden haben mit einem Sohn Johann Georg. Diese erste Frau Stühlen kann dann wohl nur eine Tochter des unter I behandelten Johann Delapaix und seiner Frau Anna Margaretha Morck gewesen und könnte zwischen dessen vierten und fünften Kinde (1661 und 1667) in Arnsberg geboren

sein, oder noch wahrscheinlicher – da im KB Arnberg in dieser Zeit kein Eintrag vorhanden ist – außerhalb, etwa in Langensalza/Sachsen oder Bickenriede/Thüringen, wo Johann D. 1662 und 1665 (s. oben) Glocken geliefert und vielleicht seine Familie mitgenommen hat.

*Franz Ludwig Lapaix, Martismontanus* (d. i. aus Marsberg) immatrikuliert an der Universität Paderborn 1769 (Freisen a. a. O. Nr. 7906).

*Anna Elisabeth Lappey*, vielleicht die am 7. 7. 1699 in Eslohe getaufte Maria Elisabeth, Tochter von Johann Georg (s. oben III, 9), wurde am 28. 11. 1731 in der Kirche zu Körbecke, Kr. Soest, getraut mit Valentin *Schulte* aus Arnberg, der dazu schon am 29. 1. 1731 vom Pastor zu Arnberg Entlassung bekommen hatte. Vier Kinder aus dieser Ehe sind 1733, 35, 38 und 40 in Arnberg getauft worden. Dort wurde auch Frau Elisabeth Schulte geb. Lapay am 29. 5. 1755 begraben.

*Carl Wilhelm la Paix*, dessen Herkunft noch nicht ermittelt ist, wurde angeblich getauft 1733 (errechnet?), seit 1755 Bürger in Vörden bei Osnabrück, dort praktischer Arzt und Chirurg, seit 1770 katholischer Kirchen- und Armenprovisor und dort am 16. 7. 1788 gestorben. Er war zweimal verheiratet. Von der ersten Frau, deren Name nicht bekannt ist, stammt ein Sohn Bernhard Franz Joseph, \* 1766. Aus der zweiten Ehe mit Maria Katharina *Stael*, getauft am 8. 3. 1734 in Ankum als Tochter von Erdwin Christoph St. und Lukretia Margaretha *Overmühlen*, stammen Nikolaus Ludwig, \* 19. 3. 1769 und Caspar Anton Adam, \* 30. 11. 1770.

*Franz Higynus Lapaix*, Rev. Dominus, Minorita et Presbyter in Eggermühlen, ist 1806 Taufpate<sup>11</sup>.

Aus vorstehenden Untersuchungen ersieht man, daß über die verwandtschaftlichen und geschichtlichen Zusammenhänge dieser lothringischen Glockengießfamilie noch manche Fragen zu beantworten sind. Die Gießer aus Lothringen nennen sich auf den Glocken meistens nur mit „Lotharingius“, so außer den Delapaix auch ihre Mitarbeiter Anton und Johann Paris und der zuerst 1639 in unserer Gegend auftauchende Claudius Lamiralle (Lameral, Lamerath), bei dem Walter a. a. O. sagt „aus Bonn“. Das kann sich aber nur auf eine von ihm gegossene Glocke für Bruchhausen, Bez. Koblenz, beziehen, denn 4 Jahre später arbeitet er mit Johann Delapaix zusammen in Arnberg (s. oben).

Da die Glockengießer im 17. Jahrhundert vielfach ihr Gewerbe an Orte verlegten, wo sie größere Aufträge bekommen hatten oder erwarten konnten, und da sie dabei meistens auch ihre Familien mitnahmen, ist man auf Zufallsfunde in Kirchenbüchern und Kirchenrechnungen angewiesen. Aber auch dabei fehlt oft genug der Name. So heißt es z. B. in den Rechnungen der Kirche zu Anröchte, Kr. Lippstadt<sup>12</sup>, an mehreren Stellen in den Jahren 1599 und 1605: „dem Glockengießer von Unna für Umguß der kleinen

<sup>11</sup> Die Angaben über die beiden letzten Delapaix verdanke ich dem holländischen Delapaix-Forscher Dipl.-Ing. G. L. Meesters in Utrecht.

<sup>12</sup> Dechant Stille, Anröchte, Lippstadt 1937.

*Glocke*“ verschiedene Beträge, ebenso in den Jahren 1600 bis 1614 „*dem Glockengießer von Wiedenbrück*“. Die Aussichten, weitere Aufschlüsse zu bekommen, sind noch mehr gesunken, seitdem im letzten Weltkriege allerlei Urkunden und Nachweise vernichtet, aber auch viele Glocken mit den Namen der Meister und den Daten und Kennzeichen des Gusses in den Schmelztiegel gewandert sind.

Es bleibt nun nur noch zu hoffen, daß in einem zu erwartenden Westfalenbunde des *Deutschen Glockenatlas* (s. oben Fußnote 3), mit dessen Erscheinen allerdings erst frühestens in 10 Jahren zu rechnen ist, weitere Erkenntnisse über die wandernden Glockengießer und ihre Familien zu Tage kommen werden, zumal in diesen Inventarbänden auch die im Kriege in den Türmen verbliebenen Glocken erfaßt werden, und das sind meistens die ältesten und aufschlußreichsten.